

3.15 Mesotheliom

Tabelle 3.15.1
Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C45

Inzidenz	2015		2016		Prognose für 2020	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Neuerkrankungen	330	1.220	280	1.060	320	1.160
rohe Erkrankungsrate ¹	0,8	3,0	0,7	2,6	0,8	2,9
standardisierte Erkrankungsrate ^{1,2}	0,4	1,8	0,3	1,5	0,4	1,5
mittleres Erkrankungsalter ³	74	75	74	75		
Mortalität	2015		2016		2017	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Sterbefälle	305	1.128	287	1.193	270	1.121
rohe Sterberate ¹	0,7	2,8	0,7	2,9	0,6	2,7
standardisierte Sterberate ^{1,2}	0,3	1,6	0,3	1,7	0,3	1,5
mittleres Sterbealter ³	76	76	76	76	77	77
Prävalenz und Überlebensraten	5 Jahre		10 Jahre			
	Frauen	Männer	Frauen	Männer		
Prävalenz	600	1.700	700	2.000		
absolute Überlebensrate (2015–2016) ⁴	12	7	4	3		
relative Überlebensrate (2015–2016) ⁴	13	8	5	5		

¹ je 100.000 Personen ² altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung ³ Median ⁴ in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

► Zusätzliche Informationen unter www.krebsdaten.de/mesotheliom

Epidemiologie

Das Mesotheliom bezeichnet einen seltenen Tumor des Weichteilgewebes, der überwiegend bei Männern im höheren Lebensalter auftritt. Die häufigste Lokalisation ist das Brustfell, selten wird die Erkrankung am Bauchfell diagnostiziert. 2016 erkrankten in Deutschland etwa 1.060 Männer und 280 Frauen. Mehr als 20 Jahre nach Verbot der Asbestverarbeitung in Deutschland ist mittlerweile ein leichter Rückgang der altersstandardisierten Erkrankungsrate, jedoch noch kein klarer Rückgang der Sterberate zu erkennen. Die Erkrankungs- und Sterberate bei unter 75-jährigen Männern gehen inzwischen deutlich zurück, während sie in den höheren Altersgruppen nicht mehr weiter zunehmen. Vergleichsweise hohe Erkrankungsrate zeigen sich heute im Nordwesten Deutschlands an (ehemaligen) Standorten für den Schiffsbau, so z. B. im Land Bremen und angrenzenden Regionen und zum Teil auch an Standorten der Stahlindustrie, wie im Ruhrgebiet. Vereinzelt sind auch Regionen um ehemalige Produktionsstätten von Asbestprodukten betroffen. Das Mesotheliom gehört mit relativen 5-Jahres-Überlebensraten von 8 % bei Männern bzw. 13 % bei Frauen zu den Tumorerkrankungen mit sehr ungünstiger Prognose, entsprechend liegen die Zahlen der jährlichen Sterbefälle und Neuerkrankungen nah beieinander.

Risikofaktoren

Vor allem das Einatmen von Asbestfasern ist heute für die meisten der neu diagnostizierten Mesotheliome verantwortlich. Zwar wurde die Verarbeitung von Asbest 1993 in Deutschland und später in der gesamten EU generell verboten, jedoch liegt zwischen Beginn der Exposition und Manifestation der Erkrankung eine Latenzzeit von im Mittel 30 bis 50 Jahren. Zu den betroffenen Berufsgruppen gehören etwa Schlosser, Schweißer, Elektriker, Installateure, Dachdecker, Maurer, Bauarbeiter, Kraftfahrzeugtechniker und Fliesenleger. Etwa 1.000 neue Erkrankungsfälle wurden 2016 von den Berufsgenossenschaften anerkannt, 2018 waren es knapp 900. Auch wenn eine berufliche Exposition nicht bekannt ist, lassen sich im Röntgenbild oder in Gewebeproben häufig Asbestfasern nachweisen: Etwa bei Frauen, die zwar nicht selbst mit Asbest gearbeitet haben, jedoch indirekt Asbestkontakt hatten (z. B. über Berufskleidung).

Gefährlich ist vor allem schwach gebundener Asbest mit hohem Faseranteil. Dagegen gilt Asbestzement (>Eternit<), der auch heute noch in bzw. auf vielen Gebäuden zu finden ist, als weitgehend ungefährlich, solange er intakt bleibt.

Weitere Risikofaktoren spielen eine untergeordnete Rolle. Hierzu gehört die Exposition gegenüber anderen Fasern wie z. B. Erionit oder auch eine Strahlentherapie (des Brust- oder Bauchraums).

Abbildung 3.15.1a
 Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten nach Geschlecht, ICD-10 C45, Deutschland 1999–2016/2017,
 Prognose (Inzidenz) bis 2020
 je 100.000 (alter Europastandard)

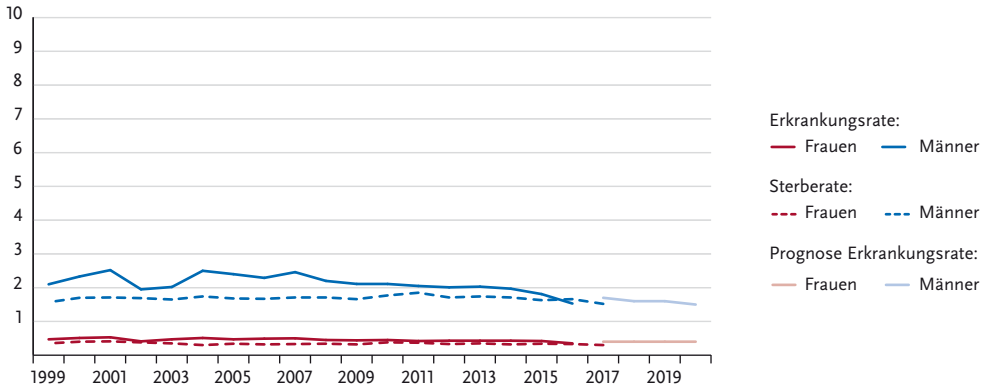


Abbildung 3.15.1b
 Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle nach Geschlecht, ICD-10 C45, Deutschland 1999–2016/2017,
 Prognose (Inzidenz) bis 2020

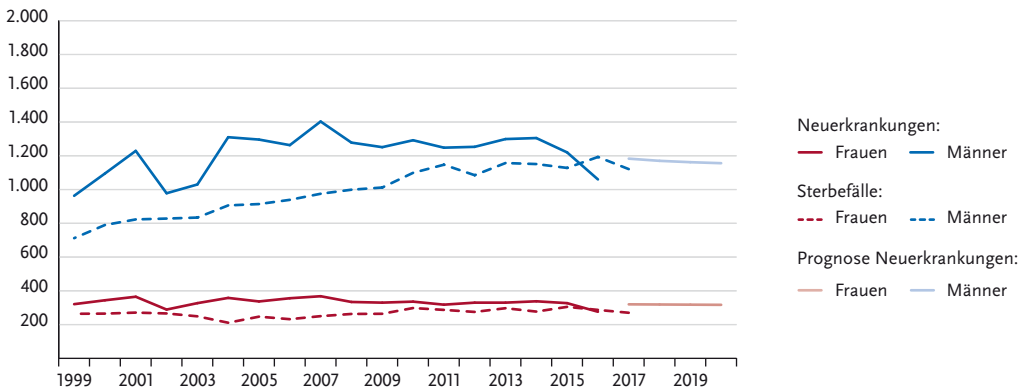


Abbildung 3.15.2
 Altersspezifische Erkrankungsraten nach Geschlecht, ICD-10 C45, Deutschland 2015–2016
 je 100.000

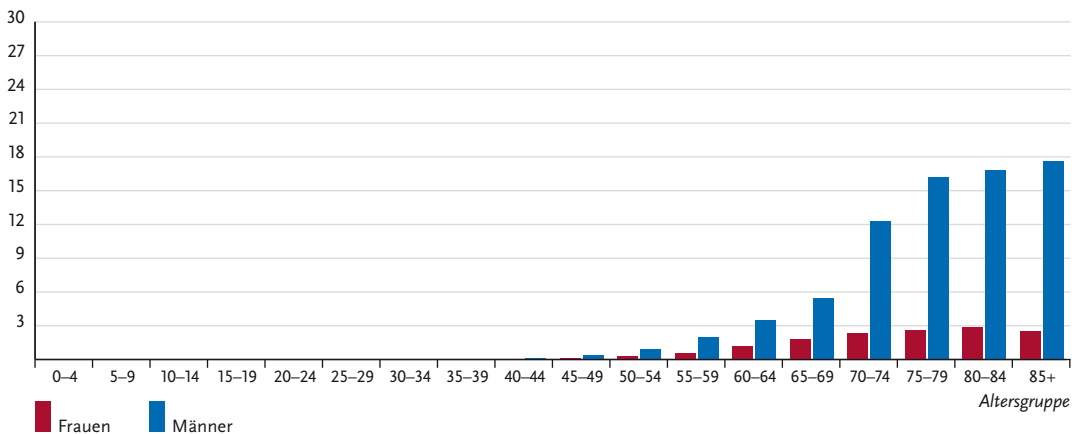


Tabelle 3.15.2
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C45, Datenbasis 2016

Frauen im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	< 0,1% (1 von 218.000)	0,1% (1 von 1.900)	< 0,1% (1 von 79.400)	0,1% (1 von 1.800)				
45 Jahren	< 0,1% (1 von 49.400)	0,1% (1 von 1.900)	< 0,1% (1 von 50.000)	0,1% (1 von 1.800)				
55 Jahren	< 0,1% (1 von 12.600)	0,1% (1 von 2.000)	< 0,1% (1 von 17.400)	0,1% (1 von 1.800)				
65 Jahren	< 0,1% (1 von 5.700)	< 0,1% (1 von 2.200)	< 0,1% (1 von 6.900)	0,1% (1 von 1.900)				
75 Jahren	< 0,1% (1 von 4.800)	< 0,1% (1 von 3.200)	< 0,1% (1 von 3.900)	< 0,1% (1 von 2.400)				
Lebenszeitrisiko	0,1% (1 von 1.900)		0,1% (1 von 1.800)					
Männer im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals		
35 Jahren	< 0,1% (1 von 75.900)	0,2% (1 von 490)	< 0,1% (1 von 157.100)	0,3% (1 von 400)				
45 Jahren	< 0,1% (1 von 14.900)	0,2% (1 von 480)	< 0,1% (1 von 25.000)	0,3% (1 von 400)				
55 Jahren	< 0,1% (1 von 4.400)	0,2% (1 von 480)	< 0,1% (1 von 4.700)	0,3% (1 von 390)				
65 Jahren	0,1% (1 von 1.400)	0,2% (1 von 490)	0,1% (1 von 1.300)	0,3% (1 von 380)				
75 Jahren	0,1% (1 von 840)	0,2% (1 von 610)	0,2% (1 von 620)	0,2% (1 von 430)				
Lebenszeitrisiko	0,2% (1 von 500)		0,2% (1 von 410)					

Abbildung 3.15.3
Verteilung der UICC-Stadien bei Erstdiagnose nach Geschlecht
Nicht dargestellt wegen zu hohen Anteils fehlender Angaben.

Abbildung 3.15.4
Absolute und relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C45, Deutschland 2015–2016

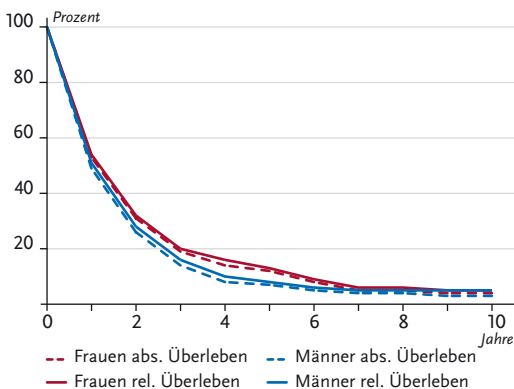


Abbildung 3.15.5
Relatives 5-Jahres-Überleben nach Lokalisation und Geschlecht, ICD-10 C45, Deutschland 2015–2016

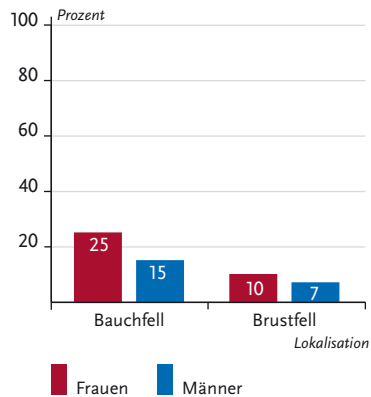


Abbildung 3.15.6

Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern nach Geschlecht, ICD-10 C45, 2015–2016 (Inzidenz für Bremen 2014 und 2016; Inzidenz für die neuen Bundesländer und Berlin 2014–2015) je 100.000 (alter Europastandard)

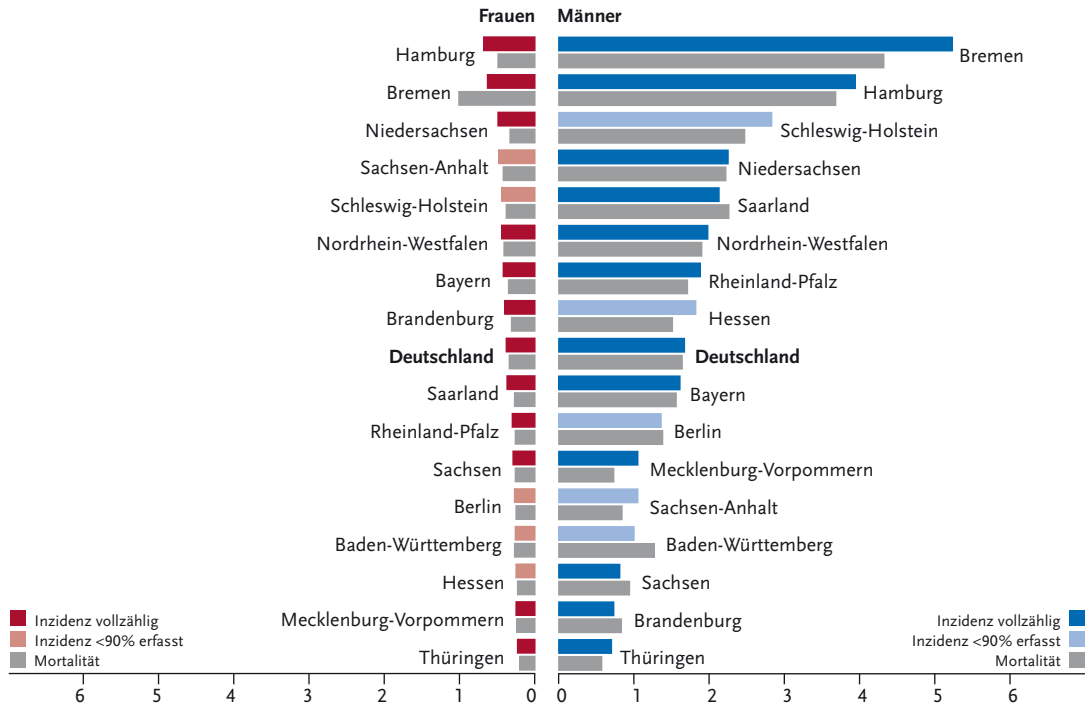
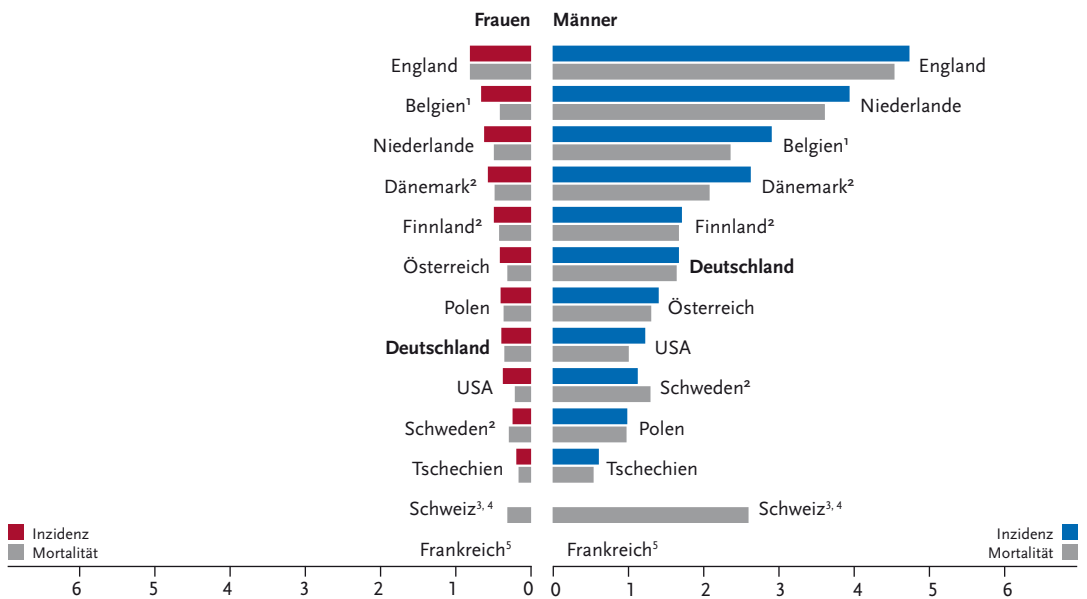


Abbildung 3.15.7

Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten nach Geschlecht im internationalen Vergleich, ICD-10 C45, 2015–2016 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang) je 100.000 (alter Europastandard)



¹ Angaben für Mortalität nur für 2015 aus WHO mortality database

² Angaben inklusive C38.4 und C45.9

³ keine Angaben für Inzidenz vorhanden

⁴ Angaben für Mortalität nur für 2015

⁵ keine Angaben vorhanden